

Ausländische Personen ohne Aufenthaltstitel: Herausforderungen und Perspektiven

Herausforderungen im Justizvollzug im Hinblick auf die Wiedereingliederung

Die Schweiz hat europaweit eine der höchsten Raten von Inhaftierten ausländischer Herkunft (ca. 70%). Von diesen hat ein beträchtlicher Anteil keinen gültigen Aufenthaltstitel in der Schweiz und vielen droht nach Ablauf ihrer strafrechtlichen Sanktion die Ausweisung. Dies bringt grosse Herausforderungen für die Betreuung dieser Personen mit sich - sei es bei der Erlangung von Erleichterungen bei der Sanktionsvollstreckung, sei es beim Zugang zu Schulungen, die auf ihre Bedürfnisse angepasst sind, sei es bei der Vollzugsplanung unter Berücksichtigung der Rückkehrproblematik. So ist folglich die Wiedereingliederung dieser Personen direkt betroffen, auch wenn sich, gemäss der Rechtsprechung des Bundesgerichts, das mit der Vollstreckung der Sanktionen verfolgte Ziel der Wiedereingliederung nicht ausschliesslich auf die Wiedereingliederung in der Schweiz bezieht.

Bisherige Errungenschaften unter der Begleitung des SKJV

Das Schweizerische Kompetenzzentrum für Justizvollzug (SKJV) beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit dieser Thematik. So hat es zwischen 2021 und 2022 die Umsetzung eines vom Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) geleiteten Projekts begleitet, das mit Mitteln aus dem Förderinstrument des SKJV unterstützt wurde. Dieses Projekt führte zur Schaffung einer Website, auf der mittels Video-Aussagen die Rolle der verschiedenen Schlüsselakteure vom Haftantritt bis zur Rückkehr ins Herkunftsland aufgezeigt werden. Auf der Website werden auch praktische Informationen und nützliche Adressen zur Verfügung gestellt: www.info-re-tour.ch

Kernthemen des aktuellen Austausches

2023, 2024 und 2025 setzt das SKJV seine Arbeit zu diesem Thema mit einem neuen Projekt fort, dessen Ziel die Stärkung der Synergien zwischen den zahlreichen Akteuren und die Veröffentlichung eines Leitfadens der bewährten Praktiken ist. Der Zugang zu Arbeit und Ausbildung, die Fähigkeiten, welche die Mitarbeitenden benötigen, um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten, die Kontinuität der Gesundheitsversorgung sowie Fragen zu Verfahrensgerechtigkeit und Ethik werden im Rahmen des SKJV-Projekts im Mittelpunkt des Austausches stehen.

Kontaktpersonen:

Sandrine Hauswirth : sandrine.hauswirth@skjv.ch

Laura von Mandach : laura.vonmandach@skjv.ch